TRÄGER DES DEUTSCHEN NATIONALPREISES 2013

JUGENDFEUERWEHR RHEINLAND-PFALZ

ABSCHLUSSBERICHT

2011 - 2014

Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte
in die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz

Gefördert durch die
AKTION MENSCH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Matthias Görgen 5

1. Der Verband: Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz 6

1.1 Die Aufgaben 7

2. Der Prozess der Interkulturellen Öffnung 9

2.1 Motivation und Ausgangslage 9

3. Projektbeschreibung 11

3.1 Das Konzept 11

4. Übersicht der Veranstaltungen 2011 – 2014 14

4.1. Tabelle 14

4.2 Berichte über ausgewählte Aktionen und Ereignisse 20

4.2.1 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2011 20

4.2.2 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2012 21

4.2.3 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2013 24

4.2.4 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2014 30

5. Best practice 32

5.1 Das Videoprojekt „Klappe und Action!“ 32

Konzept: 32

Durchführung Pilotprojekt 2012: 33

5.2 Kooperation mit dem DITIB-Moscheeverein Mühlhofen in Bendorf 37

2011 + 2012 - Die Jugendfeuerwehr zu Gast bei dem DITIB-Moscheeverein Mülhofen in Bendorf 37

2012 – Die Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft des DITIB-Moscheevereins Mülhofen in Bendorf besucht die Jugendfeuerwehr in Bendorf 38

2013 - Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft und Jugendfeuerwehr in Bendorf gehen gemeinsam auf Schatzsuche 39

2013 – Die Jugendfeuerwehr Bendorf hat fünf neue Mitglieder 39

2013 – Workshop „Ich, wir und die anderen“ 40

Fazit: 40

5.3 Comic-Workshop in Wittlich 41

8. Anhang 44

Impressum

Dipl.-Päd. Meike Kurtz; (2014). Abschlussbericht zu dem Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“.

1. Auflage 2014

Herausgeber: Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz

© Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz. Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden.

Layout: Dipl.-Päd. Meike Kurtz

Fotos: Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz

Koblenz 2014. Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort – Matthias Görgen

Liebe Leserin und Leser,

im April 2011 haben wir das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ in Zusammenarbeit mit der „Aktion Mensch“ gestartet. Diese Zusammenarbeit bedeutete zum einen eine Öffnung unseres Verbandes gegenüber anderen Organisationen und zum anderen eine auf sicheren Füßen stehende Finanzierung.

Wir sagen der „Aktion Mensch“ ein herzliches Dankeschön für die gute und zukunftsweisende Zusammenarbeit der letzten drei Jahre und freuen uns schon sehr auf das neue Projekt.

Die Bedeutung unseres Projektes wurde vom großen Interesse aus Politik und Gesellschaft noch einmal besonders unterstrichen. So konnten wir die ehemalige Intergrationsbeauftragte der Bundesregierung Frau Prof. Dr. Maria Böhmer als Schirmherrin gewinnen. Auch ihre Nachfolgerin Frau Staatsministerin Aydan Özuguz hat das Projekt mit großem Interesse mitverfolgt.

Wir haben die Jugendfeuerwehrwarte bei der interkulturellen Öffnung unterstützen und ihnen Anregungen für ihre Arbeit in Form einer Methodensammlung an die Hand geben können.

Dabei ist es uns gelungen die „Willkommenskultur“ bei den Jugendfeuerwehren weiter zu etablieren und Kindern und Jugendlichen anderer kultureller Prägung den Zugang zur Jugendfeuerwehr zu erleichtern.

Die Wertschätzung von Vielfalt gehört zu den Grundhaltungen innerhalb der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz.

Ich bedanke mich noch einmal ganz herzlich für die stets gute und unkomplizierte Zusammenarbeit der „Aktion Mensch“ mit der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, hier ganz besonders der Projektkoordinatorin Meike Kurtz. Mit unserem neuen Projekt „Jungendfeuerwehr auf Inklusionskurs“ werden wir diese Zusammenarbeit in den nächsten drei Jahren fortsetzen können. Darauf sind wir alle schon sehr gespannt.

Matthias Görgen

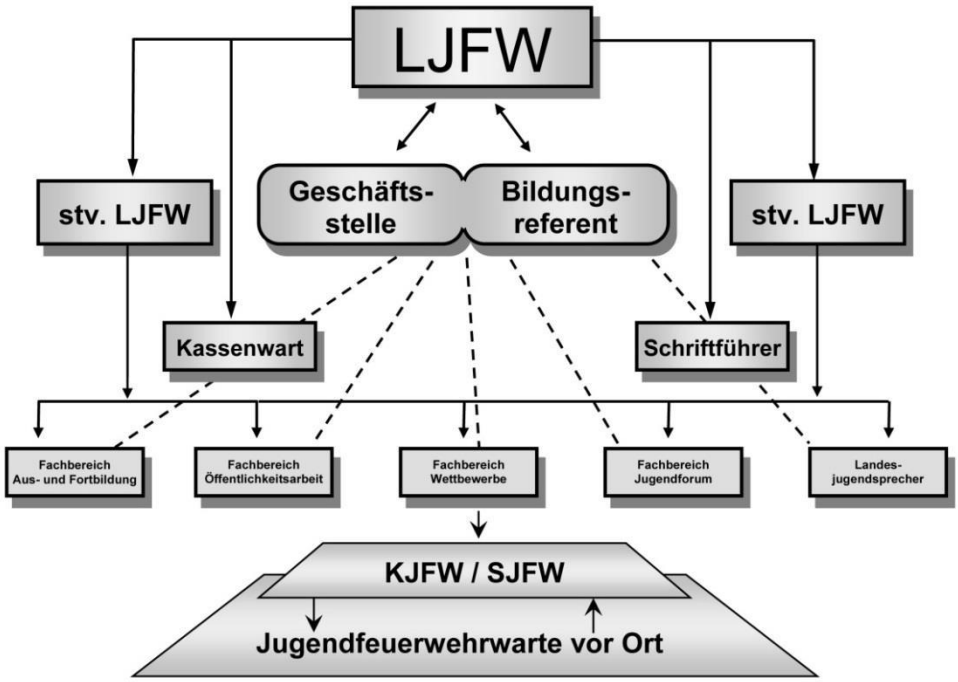
Landesjugendfeuerwehrwart

1. Der Verband: Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz

Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz besteht bereits seit 1971 und ist anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist die Gemeinschaft der Jugend innerhalb des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz, also der Dachorganisation der Feuerwehren in Rheinland-Pfalz. In Rheinland-Pfalz existieren aktuell knapp 1.100 Jugendfeuerwehren mit mehr als 12.000 Mitgliedern, die sich auf Stadt-/ Kreis-, sowie Landesebene zusammengeschlossen haben (Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, Stand Dezember 2013).

Das Eintrittsalter in die Jugendfeuerwehr richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der Feuerwehrgesetze in Rheinland-Pfalz. Daher liegt das Eintrittsalter bei 10 Jahren und das Alter zur Übernahme in die aktive Wehr bei 16 Jahren oder in Ausnahmefällen bei einigen örtlichen Feuerwehren bei 18 Jahren. Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz wird durch den Landesjugendfeuerwehrwart, der die Interessen der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz nach innen und außen vertritt ehrenamtlich geleitet. Die Geschäfte werden hauptamtlich in der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz in Koblenz durch den Bildungsreferenten und sein Team geführt. Weitere Organe der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz sind die Landesjugendfeuerwehrversammlung und der Ausschuss der Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte_innen (K/SJFWA).

Ergänzend zu diesen Gremien wurde 2007 das Jugendforum (Jufo) gegründet. Hier versammeln sich gewählte jugendliche Vertreter_innen der Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz, um diese aus Perspektive der Jugendlichen mitzugestalten und somit dem Anspruch der gleichberechtigten Partizipation nachzukommen. Die Bedeutung des Jugendforums für die Landesjugendleitung spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass es als eigener Fachbereich im Leitungsgremium organisiert und mit einer Landesjugendsprecherin oder einem Landesjugendsprecher dort mit Sitz und Stimme vertreten ist. Neben diesem Fachbereich existieren außerdem die Fachbereiche: Aus- und Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Wettbewerbe. Diese werden durch jeweils eine_n Fachbereichsleiter_in ehrenamtlich geleitet. Mit der „Brandaktuell“ besitzt die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz zudem eine eigene Zeitschrift, die neben verbandsinternen Mitteilungen auch aktuelle Jugendthemen und Feuerwehr-Fachthemen beinhaltet. Sie erscheint dreimal im Jahr und hat derzeit eine Auflage von 1.800 Exemplaren.



Organigramm der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz

1.1 Die Aufgaben

Eine Aufgabe der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz ist das Heranführen der Jugendlichen an die Aufgaben der Feuerwehrfrau und des Feuerwehrmannes durch Schulung und Ausbildung im feuerwehrtechnischen Bereich unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Einzelnen. Jugendfeuerwehren leisten einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung und tragen damit zum Erhalt unseres freiwilligen Feuerwehrwesens bei.

Einen ebenso großen Teil wie die feuerwehrtechnische Ausbildung nimmt die Jugendarbeit innerhalb der Jugendfeuerwehr ein. Diese zeichnet sich durch die unverzichtbaren Elemente Freiheit, Flexibilität, Selbstständigkeit, Freiwilligkeit, Handlungsfreudigkeit und Vielseitigkeit aus.

Dadurch wird das Ziel angestrebt, junge Menschen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung wie auch sozialem Engagement anzuregen (vgl. § 1 Abs. 3 (1) KJHG). Diesen Zielen wird gerade die Jugendarbeit in der Feuerwehr gerecht, da sie es vermag, Kinder und Jugendliche aufgrund der vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten wie Spiel, Sport, Ausflüge, Gruppenabende, Zeltlager und vielem mehr auch für eine längerfristige Mitgliedschaft zu gewinnen und für ein späteres gesellschaftliches Engagement zu motivieren. Ausgehend von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen lassen sich für die Jugendfeuerwehrarbeit u. a. folgende Erziehungsziele nennen:

- Erziehung zu demokratischem Bewusstsein und Beteiligung an demokratischen Prozessen
- Durchsetzung und Verwirklichung von Gleichberechtigung

- Einüben von Mitverantwortung und solidarischem Handeln
- Förderung der Persönlichkeit durch Einüben von Kritikfähigkeit, Toleranzbereitschaft, Fairness und Verantwortungsbewusstsein
- Prägung des Umweltbewusstseins
- Leistung eines Beitrags zum gegenseitigen Verständnis der Völker aller Gesellschaftsordnungen und Kulturen

Eine derart gestaltete Jugendarbeit befähigt Heranwachsende Probleme zu erkennen, gestellte Aufgaben zu bewältigen und aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Fähigkeiten also, die gleichermaßen den Feuerwehren als auch der Gesellschaft zu Gute kommen.

2. Der Prozess der Interkulturellen Öffnung

Seit 2011 widmet sich die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz aktiv dem Prozess der interkulturellen Öffnung. Dieser wird durch diverse Projekte stetig vorangetrieben und unterstützt.

Bereits seit 2009 wird das Projekt "Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz - strukturfit für Demokratie" durchgeführt. Es beschäftigt sich inhaltlich zum einen mit den Themen Ausgrenzung, Gewalt, Homophobie, Sexismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und zum anderen mit den Themen Demokratie und Partizipation.

Im April 2011 war zudem das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ gestartet, es wurde durch die Aktion Mensch gefördert. Dieses Projekt fokussierte das Thema Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte[1] in die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz.

Erstmalig wurde im Jahr 2012 das Projekt „Klappe und Action!“, welches durch das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz gefördert wurde durchgeführt. Dieses ist ein Videoprojekt zum Thema „Integration in der Jugendfeuerwehr“; die Jugendlichen setzen sich mit den Themen Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung auseinander und zeigen mittels des Mediums Video ihre Erfahrungen mit Integration und Vielfalt in der Jugendfeuerwehr.

2.1 Motivation und Ausgangslage

Was bedeutet Interkulturelle Öffnung für die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz?

Die Wertschätzung von Vielfalt gehört zu den Grundhaltungen innerhalb der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz. Daher bedeutet Interkulturelle Öffnung hier vor allem diese Haltung sowohl nach innen, wie auch nach außen zu tragen. Dadurch soll eine dauerhafte Präsenz der Thematik und die damit verbundene Auseinandersetzung angestrebt werden.

[1] *Folgende Personengruppen werden als „Menschen mit Migrationsgeschichte“ bezeichnet: zugewanderte Ausländer, in Deutschland geborene Ausländer, eingebürgerte Ausländer, Spätaussiedler, Kinder mit zumindest einem Elternteil, der eines der genannten Merkmale erfüllt. Personen mit Migrationsgeschichte müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Quelle: vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die Jugendfeuerwehr arbeitete im Modellprojekt der Deutschen Jugendfeuerwehr "Jugendfeuerwehren - strukturfit für Demokratie" mit. Das Projekt ist nun in den Regelbetrieb übergegangen und wird in Rheinland-Pfalz unter dem Projektnamen „Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz – strukturfit für Demokratie“ weitergeführt. Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz möchte damit signalisieren, dass sich ihre Angebote an alle Menschen, egal welcher Herkunft, richten. Im Rahmen des Modellprojekts wurde ein Leitbild erarbeitet in dem u. a. gesagt wird

> *"Unsere Erfahrungen mit gelebter Demokratie und die Orientierung am Hilfebedürftigen verbieten das Einbringen einer menschenverachtenden Ideologie, welche die Gleichberechtigung aller Menschen leugnet und Feindseligkeit gegenüber bestimmten Menschengruppen fördert. Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und andere ausgrenzende Einstellungen und Verhaltensweisen haben daher in der Jugendfeuerwehr keinen Platz!“ (Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, 2011)*

Auf Basis des Leitbildes wurde beschlossen, dass Strukturen geschaffen werden sollen, welche die Integration von Migranten_innen erleichtern.

Die bisherigen Projekte der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz hatten zwar Berührungspunkte mit dem Themenkomplex Integration, aber kein Projekt hat sich diesem ausschließlich gewidmet.

Im Rahmen der Arbeit im Modellprojekt konnten zudem erste Netzwerke geknüpft und Erfahrungen gesammelt werden. Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Modellprojekt hat die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz beschlossen, den Prozess der Interkulturellen Öffnung aktiv anzugehen. Ein weiterer Beweggrund ist, dass die Mitgliederstruktur nicht das Bild der Gesellschaft in Bezug auf Menschen mit Migrationsgeschichte widerspiegelt. So wurde die Idee für das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ geboren. Dieses soll im Folgenden vorgestellt werden:

3. Projektbeschreibung

Ziel des Projektes „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ war es, die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz zu verbessern und zu erleichtern. Gefördert wurde das Projekt durch die Aktion Mensch. Das Projekt stand unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Maria Böhmer, damalige Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Das Projekt war im April 2011 gestartet und hatte eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren.

Im Rahmen des Projektes begann die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz aktiv den Prozess der Interkulturellen Öffnung. Für die Institution Jugendfeuerwehr bedeutet dies eine interkulturelle und möglichst barrierefreie Ausrichtung, um so in Zukunft den Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte in den Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz zu erhöhen. Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz versteht interkulturelle Öffnung als einen Prozess, der sich über viele Jahre entwickeln wird. Somit war das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ nur ein kleines Mosaikstück – gewissermaßen der Anfang - eines großen Ganzen.

3.1 Das Konzept

Im Folgenden werden der Aufbau und die Ziele des Projektes dargestellt.

Rahmenbedingungen

Das Projekt wurde von Frau Dipl.-Päd. Meike Kurtz, hauptamtliche Mitarbeiterin der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz konzeptioniert. Die Projektleitung hat der Landesjugendfeuerwehrwart übernommen. Von der Geschäftsstelle aus wurde das Projekt von Frau Kurtz koordiniert und durchgeführt. Zu Beginn des Projekts wurde sie dabei von einem freien Mitarbeiter, Herrn Dipl.-Päd. Stefan Friemel, unterstützt. Seit Oktober 2012 wurde das Projekt ohne einen weiteren Mitarbeiter fortgeführt, und von dem Bildungsreferenten der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, Herrn Dipl.-Päd. Bernd Loch unterstützt.

Zielgruppen

Das Projekt richtete sich an Migrantinnen und Migranten sowie die Mitglieder der Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz.

Aufbau und Ziele

Zu Beginn des Projektes wurde zunächst mittels eines Fragebogens die Anzahl der Migranten_innen in den Jugendfeuerwehren ermittelt. Parallel dazu wurde die Arbeit an den anderen Projektbereichen aufgenommen. Deren Ziele im Folgenden dargestellt werden:

Das Projekt verfolgte drei Grobziele:

I. Strukturen schaffen, die die Integration in die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz erleichtern

II. Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema interkulturelle Öffnung in der (Jugend-) Feuerwehrarbeit

III. Konzeption und Durchführung von Weiterbildungen für Jugendwarte_innen, also die Betreuer_innen der Jugendfeuerwehren, und Bildungsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche

I. Strukturen schaffen:

Zu diesen Strukturen gehörte es, einerseits einen Projektbeirat zu gründen, dessen Mitglieder u. a. Experten_innen zum Thema Migration und Integration waren, des Weiteren ein Netzwerk aufzubauen, das fachlichen Austausch ermöglichte und den Jugendfeuerwehren vor Ort Hilfestellung anbieten konnte. Darüber hinaus war es Ziel, einen Blog zu erstellen, welcher als Informationsplattform und für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden sollte.

Es wurden Arbeitsgruppen gegründet; in diesen waren sowohl Erwachsene, als auch Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte, welche Mitglieder der Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz sind, vertreten. Diese Gruppen begleiteten das Projekt und wurden von der Koordinatorin unterstützt. Es wurde angestrebt, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppen selbstständig arbeiten konnten und ihnen bei Bedarf jemand mit fachlicher Unterstützung zur Seite stand.

II. Sensibilisierung und Aufklärung

Es wurden Flyer in verschiedenen Sprachen erstellt, welche die Aktivitäten in der Jugendfeuerwehr darstellen. Diese Flyer wurden sowohl für Eltern als auch für Kinder und Jugendliche konzipiert. Die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz haben Präsenz auf interkulturellen Veranstaltungen gezeigt und sind mit Migrantenvereinen in Kontakt getreten. Daraus sind Kooperationen entstanden und gemeinsame Veranstaltungen wurden durchgeführt.

III. Weiterbildungen

Die ehrenamtlichen Mitglieder hatten die Möglichkeit, Bildungsveranstaltungen rund um das Thema Integration zu besuchen. Dazu wurden Schulungskonzepte und eine Methodensammlung entwickelt. Die Materialien können auch nach Projektende weiter genutzt werden.

Die weiteren Unterziele im Rahmen der Umsetzung der Grobziele lassen sich wie folgt beschreiben:

- Heranwachsende Migranten_innen sollten für das Ehrenamt sowie für das soziale Engagement begeistert werden, um in Folge dessen
- die aktive Teilhabe an Gesellschaft und deren Prozessen zu ermöglichen,
- Vorurteile sowohl auf Seiten der Migranten_innen, als auch
- auf Seiten der Feuerwehrangehörigen abzubauen und
- gegenseitigen Respekt sowie Toleranz für alle Kulturen zu fördern.
- Zudem sollten demokratische Grundsätze vermittelt und erlebbar gemacht werden.

4. Übersicht der Veranstaltungen 2011 – 2014

4.1. Tabelle

Zeitfenster	Was
13. April 2011	Projektvorstellung, Innenministerium und Sozialministerium in Mainz
8. Mai 2011	Arbeitsgruppe Gesamtleitung
Juni 2011	Blog online
18. Juni 2011	Kulturfest, Bendorf
27. Juni 2011	Besprechung Entwicklungsagentur, Thema: Kooperation; Koblenz
30. Juni 2011	Auftaktveranstaltung Deutscher Feuerwehrverband (DFV) Integrations-projekt; Berlin
Juni-Juli 2011	Statistik 1
Juli 2011	Start Netzwerkaufbau
6. Juli 2011	Interviews mit dem Deutsch-Türkischen Radiosender "Radyo Metropol"
8.-10. Juli 2011	Fortbildung Trainingshandbuch "Demokratie steckt an"; Berlin
August 2011	Projektbeirat-Gründung
18. August 2011	1. Projektbeirat-Treffen; Koblenz
26. September 2011	Landespräventionstag; Worms
21.-22. Oktober 2011	DFV Integrationsprojekt; Fulda
27. Oktober 2011	Besprechung mit der Caritas; Koblenz
29.-30. Oktober 2011	ADDRESS Schulung des DFV in Hamburg
November 2011	Gründung Arbeitsgruppe JuFo Rhein-Hunsrück
5. November 2011	Workshops „Vielfalt in der Jugendfeuerwehr“; JuFo Rhein-Hunsrück; Sar-genroth
Januar 2012	Seminarkonzepte erstellen
14. Januar 2012	1. Treffen-Arbeitsgruppe JuFo; Koblenz

22. Januar 2012	Projektvorstellung Jugendwarte_innen
2.-3. März 2012	Ergebniskonferenz DFV; Berlin
7. März 2012	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
10.03.2012	Seminar im Chancenheft
19. März 2012	Besprechung Werk Bleidenberg; Koblenz
21. März 2012	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
24. März 2012	K/SJFWA, JuFo, Arbeitsgruppe; Pirmasens
31. März 2012	Auftaktveranstaltung Werk Bleidenberg; Koblenz
April 2012-	Start Übersetzung der Flyer „Kommt-macht mit!“
April 2012-	Flyer „Wir suchen Dich!“
April 2012	Interview Radio112
Januar-April 2012	Flyer „Fotowettbewerb“
Februar-April 2012	Flyer „Bildungsveranstaltungen“
3. April 2012	Besprechung mit Moscheeverein Bendorf; Koblenz
24. April 2012	Besprechung Caritas; Koblenz
27.-28. April 2012	Landesjugendfeuerwehrversammlung in Idar-Oberstein, Bildungsveranstaltung
23. Mai 2012	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
30. Mai 2012	Seminar Interkulturelle Mediation
30. Mai 2012	Treffen der „helfenden Jugendorganisationen“ H7– Projektvorstellung in Lehmen
Juni 2012	Anfrage als Autoren_innen für das Handbuch „Interkulturelle Öffnung Grundlagen, Best Practice, Tools“
14. Juni 2012	2. Projektbeirat-Treffen; Koblenz
23. Juni 2012	Interviews mit Migranten Teil I; Bendorf
23. Juni 2012	Fest der Kulturen; Bendorf

20. Juli 2012	Klappe und Action Pressekonferenz; Mainz
26. Juli 2012	Arbeitsgruppe
28. Juli 2012	Werk Bleidenberg-Feuerwehr Erlebnistag; Koblenz
April-August 2012	Durchführung Fotowettbewerb
August 2012	JuFo Wochenende; Berlin
14. August 2012	Besprechung AWO; Koblenz
22. August 2012	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
30. August 2012	AWO Regionalkonferenz – Projektvorstellung; Koblenz
Januar-September 2012	Materialsichtung/Methodensammlung
1. September 2012	Fest der Kulturen; Cochem-Zell
September 2012	Interview Radio 112
6. September 2012	Auftaktveranstaltung KODEX; FH Koblenz
6. September 2012	Besprechung Planung Videoworkshop; Koblenz
9. September 2012	Ehrenamtstag; Koblenz
14. September 2012	Interviews mit Migranten Teil II; Koblenz
14. September 2012	Besuch eines Integrationskurses; Koblenz
14. September 2012	Seminar Jugendfeuerwehr Rhein-Lahn Kreis; Lahnstein
15. September 2012	K/SJFWA, JuFo, Arbeitsgruppe; Kelberg
15.-16. September 2012	Schängelmarkt; Koblenz
28.-30. September 2012	Videoworkshop Arbeitsgruppe JuFo Rhein-Hunsrück
Oktober 2012	Preisverleihung Fotowettbewerb; Mainz
November 2012-	Banner, Roll-Up usw.
10. November 2012	Moscheeverein und JF Bendorf; Bendorf
14. November 2012	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen

22.-23. Februar 2013	Ideenwerkstatt „“Miteinander reden“ DFV
15. März 2013	JuFo besucht Moschee; Bendorf
22.-24. März 2013	Fachausschuss Integration Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF)
27. März 2013	3. Projektbeirat-Treffen; Koblenz
Juni 2013	Jugendfeuerwehren in Deutschland erhalten Deutschen Nationalpreis 2013
19. April 2013	Projektvorstellung beim Arbeitskreis Türkischer Migranten, Koblenz
28. April 2013	Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Neuwied stellen sich auf dem internationalen Kinderfest vor
15. Mai 2013	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
25. Mai 2013	Geocaching Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft und JF Bendorf; Bendorf
31. Mai 2013	Workshop Jugendfeuerwehr Kreis Alzey-Worms
Mai 2013	JF Remagen zu Besuch bei Ditib-Moschee
01. Juni 2013	JF Remagen läd Ditib-Moschee ein
05. Juni 2013	Besprechung Bürgerfest Koblenz-Lützel
12. Juni 2013	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
03. Juli 2013	Besprechung Projekttage mit Merhaba und Arbeiter-Wohlfahrt (AWO)
06. Juli 2013	Europafest Andernach
19. Juli 2013	Elternabend JF Bendorf
19.-20. Juli 2013	Ideenwerkstatt „Miteinander reden“ DFV
28. August 2013	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
07. September 2013	Aktionsmeile im Rahmen des DJF-Tages in Stadthagen (Niedersachsen)
07. September 2013	Gewinn Fotowettbewerb: Kletterwald und Besuch einer Moschee; Bendorf
07. September 2013	Bürgerfest Koblenz-Lützel

11. September 2013	Besprechung mit türkischem Verein „Merhaba“
14. September 2013	Seminar Jugendfeuerwehr Rhein-Lahn Kreis
19. September 2013	4. Projektbeirat-Treffen; Koblenz
25. September 2013	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
29. September 2013	Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz
09. November 2013	Arbeitsgruppentreffen
15. November 2013	Landesbeirat Migration; Mainz
15.-17. November 2013	Fachausschuss Integration DJF
20. November 2013	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
28. November 2013	Evaluation- Zweiter Runder Tisch für Jugendraum Mosaik
30. November 2013	Workshop JF Bendorf
05. Dezember 2013	Eröffnung Forum Prävention
17. Dezember 2013	Besprechung AWO Projekttage
Dezember 2013	Handreichung: „Miteinander Brücken bauen – Praxistipps für den interkulturellen Dialog im Feuerwehralltag“; des DFV unter Mitarbeit der JF RLP
30. Januar 2014	Besprechung mit der Jugendkunstwerkstatt (JuKuWe); Koblenz
06. Februar 2014	Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte_innen
13. Februar 2014	Besprechung Projektgruppe JuFo
Februar 2014	Flyer „Kommt- macht mit!“ in verschiedenen Sprachen erhältlich
Februar 2014	Film von der Arbeitsgruppe JuFo Rhein-Hunsrück in verschiedenen Sprachen erhältlich
Februar 2014	Veröffentlichung: Elisabeth Vanderheiden / Claude-Hélène Mayer (Hg.) Handbuch „Interkulturelle Öffnung Grundlagen, Best Practice, Tools“, mit Autoren_innen der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz
März 2014	Arbeitsmaterial „Alarm für Wache 13“
22.-23. März 2014	Comic-Workshop in Wittlich

29 -30. März 2014	Comic-Workshop in Wittlich
30. März 2014	Abschlussveranstaltung Comic-Workshop Wittlich
März 2014	Abschlussbericht

4.2 Berichte über ausgewählte Aktionen und Ereignisse

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Sammlung verschiedener Artikel, welche auf dem projektbegleitenden Blog veröffentlicht wurden. Die Artikel beschreiben die vielfältigen Aktionen und Ereignisse, die im Rahmen des Projektes durchgeführt und umgesetzt werden konnten. Die Originalartikel und weitere Informationen finden Sie unter http://vielfalt.jf-rp.de/.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim durchstöbern der Artikel!

4.2.1 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2011

Kulturfest des DITIB-Moscheevereins in Bendorf-Mülhofen

Im Jahr 2011 fand in Bendorf ein Straßenfußball- und Kulturfest zur Förderung von Fairness und Toleranz statt. Initiiert wurde das Projekt von der Polizeiinspektion Bendorf und dem Moscheeverein Mülhofen. Zum Fest gehörte zum einen ein Straßenfußballturnier „Ballance Rheinland-Pfalz“, dass den Kindern und Jugendlichen den Geist des fairen Spiels, einen „Fair Play Spirit“ erlebbar machen sollte. Das Fußballspiel wurde nach den sogenannten Ballanceregeln gespielt.

Nach dem Turnier konnten die Gäste bei einem unterhaltsamen Kulturfest an einer Vielzahl von Ständen kulinarische Speisen genießen, Folkloretänze anschauen und vieles mehr. Somit konnten die Besucher die türkische Gemeinde in Bendorf näher kennen lernen. Zum Abschluss des Kulturfestes wurde Interessierten noch die Möglichkeit geboten an einer Besichtigung der hiesigen Moschee teilzunehmen.

Aber nicht nur die türkische Gemeinde war vertreten. Wir von der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz haben die Gelegenheit wahrgenommen u. a. unser Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ vorzustellen und waren mit einem eigenen Stand vertreten.

Einen ausführlichen Bericht zu der Kooperation mit dem DITIB-Moscheeverein in Mülhofen finden Sie in dem Kapitel „Best practice“ unter dem Punkt 5.2.

Landespräventionstag in Worms

Unter dem Motto “Vielfalt gemeinsam gestalten – Muslime als Partner der Prävention” informierten verschiedene Redner aus Wissenschaft, Forschung und Praxis über den aktuellen Stand der Dinge in den Bereichen Prävention und Integration.

Neben den Rednern waren verschiedene Institutionen auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten, die dort ihre Präventionsangebote vorstellten. Diese Angebote reichten von Zeitungen, über die Polizei bis hin zu den Mitgliedern von Kulturvereinen. Natürlich durften wir hier mit unserem Projekt nicht fehlen.

Die gute Mischung von Theorie und Praxis hat den Tag für uns sehr interessant gemacht. Wir konnten zahlreiche spannende Ideen mitnehmen und interessante Menschen kennen lernen.

4.2.2 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2012

Arbeitsgruppe JuFo RLP trifft sich das erste Mal

Mitte Januar fand das erste Treffen der Arbeitsgruppe JuFo Rheinland-Pfalz in Koblenz statt. Hier entstand die Idee, einen Fotowettbewerb auszuschreiben und dieser wurde vorbereitet. Weitere Infos zum Fotowettbewerb könnt ihr weiter unten lesen.

Bildungsveranstaltungen bei der Geschäftsstelle frei abrufbar

Im Rahmen des Projektes "Vielfalt gestaltet Zukunft!" können bei der Geschäftsstelle verschiedene kostenneutrale Bildungsveranstaltungen von den Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz angefragt werden. Die Jugendwarte_innen können hier Veranstaltungen mit verschiedenen pädagogischen Zielsetzungen buchen.

Fotowettbewerb "Vielfalt gestaltet Jugendfeuerwehr!" gestartet

Am 15.04.2012 ist unser Fotowettbewerb "Vielfalt gestaltet Jugendfeuerwehr!" gestartet.

In diesem Wettbewerb geht es uns darum, dass ihr uns zeigt, wie vielfältig und offen die Jugendfeuerwehr in Rheinland-Pfalz ist. Kurz gesagt wollen wir eure Fotos und Bilder, die darstellen, wie eure Vorstellung von Integration in die Jugendfeuerwehr aussieht.

Erneut zu Gast beim Kulturfest des DITIB-Moscheevereins in Bendorf-Mülhofen

Am Samstag den 23.06.2012 durften wir wieder den Türkisch Islamischen Kulturverein bei seinem Fest der Kulturen rund um die Moschee Mülhofen unterstützen.

Gerne sind wir der Einladung von Fatma Sönmez gefolgt und haben gemeinsam mit ihr, den Mitgliedern der türkischen Gemeinde und zahlreichen Besu-

chern_innen bei großartigem Wetter einen tollen Tag verbracht.

Einen ausführlichen Bericht zu der Kooperation mit dem DITIB-Moscheeverein in Mülhofen finden Sie in dem Kapitel „Best practice“ unter dem Punkt 5.2.

Politisches und vielfältiges Berlin

Im August fanden Projekttage des Landesjugendforums statt. Die Fahrt ging nach Berlin und stand unter dem Motto „politisches und vielfältiges Berlin“. Wir besichtigten den deutschen Bundestag einschließlich des Plenarsaals. Hierbei wurde uns ein Stück der deutschen Geschichte und Politik näher gebracht. Im Anschluss daran fand noch eine Diskussionsrunde mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Trierer Bundestagsabgeordneten Manfred Nink statt. Pünktlich zur Mittagszeit gingen wir zum Essen in das Paul-Löbe-Haus, welches direkt neben dem Reichstagsgebäude liegt. Nach dem Essen besuchten wir das Bundeskanzleramt. Hier führten wir ein Gespräch mit Herrn Dr. Rösler in Vertretung für Frau Prof. Dr. Maria Böhmer (damals Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration). Selbstverständlich stellten wir das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ vor. Es wurden Erfahrungsberichte aus den einzelnen Kreisen zum Thema Integration in der Jugendfeuerwehr ausgetauscht. Zudem nannte Herr Dr. Rösler uns verschiedene Möglichkeiten zur Sicherung und Finanzierung unseres Projekts. Im Anschluss fuhren wir nach Berlin-Kreuzberg, wo wir eine Führung durch die Weltstadt mit dem Thema: „Von Zuwanderern zu Einheimischen“ hatten. Hier erfuhren wir unter anderem verschiedene Beweggründe für Menschen mit Migrationsgeschichte nach Deutschland zu kommen. Gegen Abend wollten wir uns mit einem Rundgang durch Berlin von dieser aufregenden Stadt verabschieden. Dabei gingen wir unter anderem auch zum Holocaust Denkmal. Hier sprachen wir über die Geschichte dieses Denkmals und dessen Symbolkraft.

Migrationsgeschichten – zu Besuch bei einem Jugendintegrationskurs

Am 14.09.2012 war die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz mit dem Projekt “Vielfalt gestaltet Zukunft!” zu Gast bei einem Jugendintegrationskurs in Koblenz. Nachdem wir den Teilnehmenden alle Fragen beantwortete hatten, wollten wir diese gerne näher kennenlernen. Die Interviews haben wir mit der Videokamera festgehalten. Ein großer Dank an alle Teilnehmenden für die Bereitschaft so offen über sich und ihre Wünsche zu erzählen. Einige der Interviews könnt ihr Euch unter http://jf-rp.de/am/?page_id=356 anschauen. Sie zeigen Migrationsgeschichten: Beweg-

gründe nach Deutschland zu kommen, Wünsche für die Zukunft und die Individualität jedes einzelnen Menschen.

Preisverleihung „Fotowettbewerb“

Im Oktober fand in Mainz im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz e.V. die Preisverleihung des Fotowettbewerbs statt.

Die Gewinner sind die Jugendfeuerwehren Flammersfeld, Mehren und Steinebach aus dem Kreis Altenkirchen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Bilder der Gewinner findet ihr unter http://jf-rp.de/am/?page_id=228

Tag der Begegnung - Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft besucht Jugendfeuerwehr Bendorf

Schließlich hatten wir gegen Ende des Jahres erneut eine Premiere. Wir haben die erste Aktion der Begegnung durchgeführt. Die Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft aus Bendorf besuchte die Jugendfeuerwehr Bendorf und die Jugendfeuerwehr bekam eine Führung durch die Moschee und die Einladung zu einem Mittagessen mit türkischen Spezialitäten.

Einen ausführlichen Bericht zu der Kooperation mit dem DITIB-Moscheeverein in Mühlhofen finden Sie in dem Kapitel „Best practice“ unter dem Punkt 5.2.

Arbeitsgruppe JuFo Rhein-Hunsrück dreht Film

Vom 28.09.2012 bis zum 30.09.2012 traf sich die Arbeitsgruppe im Haus FUNtasie in Kastellaun um einen Film zu drehen. Sie überlegten was an diesem Film anders sein musste damit sich Migrantinnen und Migranten und deren Eltern auch direkt angesprochen fühlen. Das Produkt ist ein Film, der in verschiedenen Sprachen untertitelt ist.

Klappe und Action – Der Film ist online!

In der Woche vom 16. – 20.07. trafen sich neun Jugendliche und zwei Erwachsene, um gemeinsam einen Videoworkshop zum Thema Integration und Vielfalt durchzuführen. Der Workshop wurde gefördert durch das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie in dem Kapitel „Best practice“ unter dem Punkt 5.1.

Aktion Mensch besucht die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz

Am 13.12.2012 haben einige Mitarbeiter_innen der Aktion Mensch die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz und das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ besucht.

Der Landesjugendfeuerwehrwart Matthias Görgen und die Projektkoordinatorin Meike Kurtz begrüßten die Gäste. Für diese war es besonders spannend zu hören und zu sehen, wo das Projekt bereits steht und was 2013 noch alles passieren wird.

Im Anschluss gab es sogar Geschenke für die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz. Ein komplett ausgestatteter Moderationskoffer, Tassen, eine Tasche und Informationsmaterialien, diese machen die Arbeit doch direkt angenehmer und leichter.

Nachdem Herr Görgen den Gästen kurz die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz mit ihren Strukturen, Aufgaben und Projekten vorgestellt hatte stellte Frau Kurtz die bisherigen Ergebnisse vor und gab einen Ausblick auf die Zukunft.

Die Mitarbeiter_innen der Aktion Mensch waren sichtlich begeistert über die vielen Veranstaltungen, Aktionen und Bildungsveranstaltungen die bereits stattgefunden haben und schauen mit Freude auf die weitere Projektlaufzeit. Zudem konnten sie aufgrund ihrer Erfahrungen mit Projekten dieser Art hilfreiche Tipps und Anregungen für die weitere Arbeit im Projekt geben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitarbeitern_innen der Aktion Mensch für den Besuch und freuen uns auf eine weiterhin gute und fruchtbare Zusammenarbeit!

4.2.3 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2013

Jugendfeuerwehren in Deutschland erhalten Deutschen Nationalpreis 2013

Würdigung ehrenamtlichen Engagements und gesellschaftlicher Integrationsleistung

Berlin/Hamburg – Der Deutsche Nationalpreis geht in diesem Jahr an die rund 18.000 Jugendfeuerwehren in Deutschland. Das gab die Deutsche Nationalstiftung heute in Hamburg bekannt. Der Preis würdigt das ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung durch die Jugendorganisation der Feuerwehren in Deutschland.

Am Mittwoch, dem 5. Juni 2013, werden die Jugendfeuerwehren den Preis im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses entgegen nehmen.

„Der Deutsche Nationalpreis ist für die 240.000 Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren eine einzigartige Auszeichnung und ein toller Beleg, dass Engagement und Teamgeist zeitlose Trendsetter sind“, erklärt Johann Peter Schäfer, Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr. „Für unseren Verband bedeutet der Preis eine besondere Würdigung des ehrenamtlichen Engagements der Kameradinnen und Kameraden in den Freiwilligen Feuerwehren. Insbesondere die Bemühungen der Jugendfeuerwehren rund um die Themen Integration und Demokratieförderung werden besonders hervorgehoben.“ Zu den Gründen für die Preisvergabe zählen neben der Vermittlung der Grundfertigkeiten des Brandschutzes, der Feuerwehrtechnik und der Ersten Hilfe vor allem die vielfältig und breit angelegte Jugendarbeit, soziale Aufgaben, praktisch gelebte Demokratie, Internationalität und Freizeitgestaltung in den Jugendfeuerwehren.

Auch Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), zeigt sich beeindruckt: „Jugendfeuerwehren sind der Grundstein für die Zukunft der Feuerwehren in Deutschland und damit in besonderer Weise wichtig für unsere Gesellschaft. Der Preis unterstreicht die große Bedeutung des freiwilligen Engagements als unverzichtbaren Teil unseres Gemeinwesens.“

Die Deutsche Nationalstiftung

Die von Helmut Schmidt 1993 gegründete überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Deutsche Nationalstiftung will das Zusammenwachsen Deutschlands fördern, die nationale Identität der Deutschen bewusst machen und die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas stärken. Sie veranstaltet internationale Jugendprojekte, Tagungen, Diskussionsforen und vergibt seit 1997 jährlich den mit 50.000 Euro dotierten Deutschen Nationalpreis an Menschen und Institutionen, die sich um die Ziele der Stiftung beispielhaft verdient gemacht haben.

Quelle: Deutsche Jugendfeuerwehr

Es ist soweit! Flyer und Methodensammlung sind fertig!

Es ist soweit!

Die mehrsprachigen Flyer für die Mitgliederwerbung und die Methodensammlung zur interkulturellen Öffnung für die Arbeit in der Jugendfeuerwehr sind fertig.

Ein großer Dank geht an den Kreis Altenkirchen. Dieser hatte die Idee für die Flyer, hat diese gestaltet und stellt sie allen Jugendfeuerwehren in Rheinland-

Pfalz zur Verfügung. Die Übersetzungen Deutsch, Russisch und Türkisch hatte der Kreis Altenkirchen bereits durchführen lassen. Wir haben den Flyer dann noch in die Sprachen Spanisch und Französisch übersetzen lassen.

Diese werden individuell auf die jeweilige Stadt oder den Kreis angepasst. Die Kosten für die Anpassung übernimmt die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz im Rahmen des Projektes „Vielfalt gestaltet Zukunft!". Zudem erhält jede Stadt oder jeder Kreis einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 50€. Dieser Zuschuss ist ebenfalls im Rahmen des Projektes möglich.

Die Methodensammlungen wurden an alle Jugendfeuerwehren verschickt. Es gibt für jede Jugendfeuerwehr in Rheinland-Pfalz ein kostenneutrales Exemplar. Zudem bieten wir einen Workshop zu der Sammlung an. Denn oft ist es so, dass solche Sammlungen erst einmal bei Seite gestellt werden und für eine Auseinandersetzung mit dieser kaum Zeit bleibt. Daher bieten wir Euch an, sich im Rahmen eines Workshops gezielt die Zeit zu nehmen. Gemeinsam schauen wir uns die Methodensammlung an und probieren selbst einige der Methoden aus. Zudem könnt ihr Fragen rund um das Thema Integration und Interkulturelle Öffnung stellen. Gerne zeigen wir auch, warum eine Auseinandersetzung mit diesen Themen auch und gerade für die Arbeit in der Jugendfeuerwehr von Bedeutung ist.

Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Neuwied stellen sich auf dem internationalen Kinderfest vor

Neuwied: Am 28.04.13 fand auf dem Gelände der Volkshochschule Neuwied das Internationale Kinderfest des Türkisch-Deutschen-Freundschaftskreises statt. Die Jugendfeuerwehren aus den Verbandsgemeinden Rengsdorf, und Dierdorf / Puderbach hatten, zusammen mit dem Vorstand des Kreisjugendfeuerwehrverbandes, ein interessantes Programm zusammengestellt. So gab es die Möglichkeit, Feuerwehrtechnik hautnah zu erleben. Das Löschfahrzeug für den Katastrophenschutz (LFKatS) stand den ganzen Tag bereit und die Jugendlichen und Betreuer erklärten gerne die umfangreiche Beladung. Diese ist hauptsächlich ausgerichtet auf den Wassertransport über lange Wegstrecken.

An einer „Spritzwand" konnte sich jeder im Umgang mit dem Strahlrohr üben und den "Flammen" Herr werden. Auch der Umgang mit dem Schlauch konnte erlernt werden. Beim Schlauchkegeln muss der Spieler mit einem 5 Meter langen Stück Rollschlauch eine Ansammlung von mehreren Kegeln treffen und versuchen diese mit so wenigen Würfen wie möglich zu Fall zu bringen.

Ein besonderes Highlight war sich einmal wie eine Feuerwehrfrau oder ein Feuerwehrmann zu fühlen. So lagen Einsatzjacken und Helme bereit in welche die Kinder, Jugendlichen oder ihre Eltern schlüpfen

konnten. Mit dem Strahlrohr in der Hand oder vor einem Feuerwehrfahrzeug wurden die „neuen" Feuerwehrangehörigen dann fotografiert und die Fotos sofort ausgedruckt. Auch MdB Sabine Bätzing-Lichtenthäler (SPD) ließ es sich nicht nehmen, ein Bild in Einsatzkleidung machen zu lassen.

Weiterhin wurde an einem Info-Stand Aufklärung zum Thema Rauchmelder, der ADAC Rettungskarte und auch zur Arbeit der Jugendfeuerwehr und freiwilligen Feuerwehren betrieben.

Vielen Besuchern war gar nicht bewusst, dass es in Rheinland-Pfalz nur fünf Berufsfeuerwehren gibt und alle anderen Feuerwehren fast ausschließlich mit freiwilligem Personal arbeiten. Mehrere Interessierte konnten an Ansprechpartner der Jugend- oder aktiven Feuerwehr vermittelt werden.

Außerdem lagen Flyer, die für aktive Mitgliedschaft in Feuerwehr und Jugendfeuerwehr werben, unter anderem in Deutsch, Türkisch, Französisch und Russisch aus.

Neben den Attraktionen im Innenhof der VHS, wurde im Eingangsbereich durch den kreiseigenen „Sei-Dabei"-Stand auf die spannende und interessante Tätigkeit der Jugendfeuerwehr und aktiven Feuerwehr hingewiesen.

Autor: Philipp Herrfurth

Jugendfeuerwehr in der Moschee vorgestellt

„Wir kommen sofort, wenn es irgendwo in Remagen brennt. Aber die Feuerbekämpfung ist nur eine unserer Aufgaben. Viel häufiger sind wir im Einsatz, wenn ein Unfall passiert und Menschen aus einem Auto befreit werden müssen. Oder vor ein paar Tagen mussten wir einen Baum entfernen, der quer über der Landstraße lag." Dies sind nur ein paar Auszüge aus dem spannenden Bericht über den Alltag der Remagener Feuerwehr und ihrer Jugendgruppe, den Dieter Ferres und Dirk Schorn mit weiteren Kameraden im Jugendraum der Remagener Ditib-Moschee hielten.

Auf Einladung des Arbeitskreises für entwicklungspolitische Bildung und des Moscheevereins und im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Remagen waren ein Dutzend Kinder und Jugendliche nebst einigen Eltern gekommen, um sich vor allem über Möglichkeiten zu informieren, in der Jugendfeuerwehr mitzumachen. Da sind zum Beispiel Kurse in Erster Hilfe und darüber, wie man einen Brand oder Unfall schnell an die richtige Stelle meldet, um kostbare Zeit zu sparen. Die rund 20 Nachwuchskräfte lernen zudem, wie man Feuerlöscher bedient und zu Hause die in Brand geratene Fritteuse löscht.

Aber auch Spiel und Spaß gehören dazu. Die Zehn- bis 16-Jährigen machen Fahrten, etwa zuletzt nach Österreich oder auf die Nordseeinsel Norderney, man bastelt, es gibt Wettbewerbe und Lagerwochenenden. Betreuer Dirk Schorn machte deutlich, dass die Jugendgruppe sich keineswegs Gefahren aussetzen dürfe. Einen Brand zu löschen, das sei Aufgabe der Aktiven. Und: Mit 16 Jahren kann man erst in den Löschzug eintreten. Für Samstag, 1. Juni, 15 Uhr, lud die Jugendwehr nicht nur die anwesenden Kinder und Jugendlichen zur Besichtigung von Feuerwehrhaus und Gerätschaft ein.

Autor: Prof. Dr. Frank Bliss, im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Remagen

RZ Bad Neuenahr-Ahrw. vom Samstag, 18. Mai 2013, Seite 13

Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft und Jugendfeuerwehr in Bendorf gehen gemeinsam auf Schatzsuche

Am 25.05.2013 machten die Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft und die Jugendfeuerwehr in Bendorf erneut gemeinsame Sache. Bereits zum zweiten Mal organisierten Tobias Hilgert (Jugendwart der JF Bendorf) und Fatma Sönmez (Dialogbeauftragte) eine gemeinschaftliche Aktion. Dieses Mal stand nicht das Kennenlernen von (Jugend-) Feuerwehr und Moschee im Vordergrund, sondern das Kennenlernen der Jugendlichen untereinander und natürlich das Finden des Schatzes.

Einen ausführlichen Bericht zu der Kooperation mit dem DITIB-Moscheeverein in Mülhofen finden Sie in dem Kapitel „Best practice“ unter dem Punkt 5.2.

Deutscher Jugendfeuerwehrtag 2013 in Stadthagen – Das Projekt war auch dabei

Vom 05.-08.09.2013 fand in Stadthagen/ Niedersachsen der Deutsche Jugendfeuerwehrtag statt. Das diesjährige Motto “Deine Zukunft ist unsere Zukunft” beherrschte die Themen des DJF-Symposiums. Der Fachausschuss Bildung hat gemeinsam mit fachlicher Expertise die Denkfabrik dieses 20. Deutschen Jugendfeuerwehrtages vorbereitet und durchgeführt.

“Mit dem Symposium wollen wir nicht nur Angebote zur eigenen Weiterbildung schaffen”, so Bundesjugendleiter Johann Peter Schäfer. “Wir brauchen Impulse, wir brauchen Bewegung und Aufbruch, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene belebten am Samstag die Aktionsmeile auf dem Marktplatz von Stadthagen. Ihnen wurde ein sehr abwechslungsreiches Mitmach-Programm geboten.

Bei bestem Wetter wurde vom Kletterturm über Großspielgeräte und Experimentierstationen, bis zu Bastel- und Werkangeboten alles

geboten, um die Vielfalt der Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren darzustellen. Die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz (Mitglieder des Landesjugendforums) unterstütze den Fachausschuss Integration mit einer „Wand der Vorurteile“ die es mit Bällen einzuwerfen galt.

Quelle: Newsletter Jugendfeuerwehr RLP; September 2013

Der Gewinn des Fotowettbewerbes – Jugendfeuerwehren sind fit in sozialer und interkultureller Kompetenz

Jugendwehren aus dem Kreis Altenkirchen trainieren Teamfähigkeit, Toleranz sowie Respekt und öffnen sich interkulturell

Eine langjährige Freundschaft verbindet die Jugendfeuerwehren Mehren, Berod, Steinebach und Flammersfeld. Immer wieder werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt. So auch im letzten Jahr als die Wehren gemeinsam den Fotowettbewerb zum Thema „Vielfalt gestaltet Jugendfeuerwehr!“ gewannen. Dieses Jahr im Herbst konnten Sie dann endlichen ihren Preis in Form eines Erlebnistages in Angriff nehmen.

Der Tag begann im Kletterwald in Sayn, wo die Jugendlichen in Kleingruppen unter Anweisung des Fachpersonals verschiedene Teamspiele meistern mussten. Hier waren Kooperationsbereitschaft, Kommunikation und Teamfähigkeit gefordert, denn nur so konnten die schwierigen Aufgaben gelöst werden. Die Jugendlichen bekamen von den Trainern und Trainerinnen auch direkte Rückmeldung was besonders gut funktioniert hat und wo die Gruppe ihre Fähigkeiten noch ausbauen kann. Nachdem die Teamspiele gemeistert waren bestand noch die Möglichkeit die bis zu 22 Meter hohen Kletterparcours in den Baumkronen zu besteigen und hier mit Spaß an seine persönlichen Grenzen zu gelangen.

Eine Teamaufgabe war es, aus einem Turm aus Holzklötzern einzelne Klötze zu entfernen und oben aufzulegen, sodass ein möglichst hoher Gruppenturm entstehen sollte.

Im Anschluss an den Kletterwald ging es interkulturell weiter. Die Jugendwehren besuchten die Moschee „Yeni Cami“ in Bendorf. Die Jugendlichen bekamen eine Führung durch das für sie „fremde“ Gotteshaus und bekamen interessante Informationen über den Islam und auch über den Aufbau des Gebetsraumes. Während der Führung mussten die Teilnehmenden natürlich ihre Schuhe ausziehen, was zunächst sehr ungewöhnlich schien, machte es im Nachhinein fast schon ein wenig gemütlich. Nachdem viel Raum für Fragen gegeben wurde gab es zum Abschluss ein paar kulinarische traditionelle Köstlichkeiten und die Möglichkeit im angeschlossenen Jugendraum Kicker zu spielen. Nach einem gelun-

genen Tag und großer Gastfreundlichkeit konnte abschließend festgestellt werden, dass es wohl doch einen großen überwiegenden Teil an Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Kulturen gibt.

Autor: Philipp Krämer

4.2.4 Aktionen und Ereignisse aus dem Jahr 2014

Flyer: „Kommt-macht mit!“ in verschiedenen Sprachen

Da Öffentlichkeitsarbeit das A und O ist, haben wir auch Flyer in verschiedenen Sprachen für die Jugendfeuerwehren. Es gibt einen Flyer, welcher individuell für jede Stadt oder jeden Kreis angefertigt werden kann und den Klassiker aus dem Hause der Deutschen Jugendfeuerwehr „Kommt – macht mit!“. Dieser steht in den folgenden Sprachen zur Verfügung: Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Englisch. Die Flyer können über unseren „Brenzlig-Shop“ bestellt werden.

Veröffentlichung Handbuch „Interkulturelle Öffnung Grundlagen, Best Practice, Tools“

Die Jugendfeuerwehr hat mit drei Autoren_innen einen Beitrag zu diesem Handbuch geleistet. Auf der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz kann das Handbuch eingesehen werden.

Aus der Titelinfo zum Handbuch:

Interkulturelle Vielfalt für unsere Gesellschaft: von Politik bis Sport, von Verwaltung bis Ehrenamt

Angesichts Fachkräftemangels und Globalisierung sind Unternehmen, Behörden und Institutionen zu interkultureller Öffnung aufgefordert. Dieses umfassende Handbuch zeigt, wie sich das effektiv realisieren lässt.

Für eine effektive, theoretisch fundierte und gleichzeitig praktisch wirksame Umsetzung von kultureller Öffnung in Organisationen fehlen oft Grundlagenkenntnisse wie auch inspirierende Praxisbeispiele. Dieses Handbuch nimmt sich der Herausforderung an, indem es fachlich fundierte Informationen und praktische Anregungen in Form von Best Practices und Tools bereitstellt. Es bietet Orientierungshilfe im Dschungel von Interkulturalität und Change Management in den Handlungsfeldern Politik, Verwaltung, Kirche, Bildung, Wirtschaft, Gesundheitswesen, Ehrenamt, Beratung, Sport.

Interessenten: Politiker, Führungskräfte, Manager, Personaler, Sozialpädagogen, Psychologen, Kulturwissenschaftler, Soziologen, Erziehungswissenschaftler, Kulturwissenschaftler, Kulturmanager, Ausländer- oder Integrationsbeiräte.

Elisabeth Vanderheiden / Claude-Hélène Mayer (Hg.)

Handbuch Interkulturelle Öffnung Grundlagen, Best Practice, Tools

2014. 714 Seiten, mit 42 Abb. und 15 Tab., gebunden

ISBN 978-3-525-40361-7; eBook: ISBN 978-3-647-40361-8

Quelle: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht

Comic-Workshop in Wittlich

Im Jahr 2014 fand ein Comic-Workshop für Jugendfeuerwehrmitglieder und Nichtjugendfeuerwehrmitglieder mit Migrationsgeschichte in Wittlich statt. Ziel dieses Workshops war es, den Jugendlichen mit Migrationsgeschichte die Arbeit der (Jugend-)Feuerwehr zu erklären sowie erlebbar zu machen und Brandschutzerziehung durchzuführen. Das gelernte Wissen über Brandschutz und die (Jugend-) Feuerwehr wurde im Anschluss gemeinsam in verschiedenen Comics reflektiert und dargestellt. Nach dem Workshop fand eine Abschlussveranstaltung statt. Zu dieser waren die Eltern aller Jugendlichen sowie die Mitglieder der (Jugend-)Feuerwehr eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, den Kontakt zwischen den Eltern der Jugendlichen mit Migrationsgeschichte und der (Jugend-)Feuerwehr herzustellen um so den Eltern die (Jugend-)Feuerwehr näher zu bringen und die erstellten Comics zu präsentieren. Der Workshop wurde in Kooperation mit dem medien.kompetenz.netzwerk Koblenz und der Feuerwehr der Stadt Wittlich Standort 2 - Wengerohr/ Bombogen durchgeführt. In Kapitel 5.3 können Sie lesen, wie die zwei Wochenenden gestaltet wurden.

5. Best practice

5.1 Das Videoprojekt „Klappe und Action!“

Konzept:

Der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz ist die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz ein sehr wichtiges Anliegen. Mit der Durchführung des Videoprojekts „Klappe und Action!“, möchte die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz das Thema Integration in den Jugendfeuerwehren weiter etablieren und außerdem die Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte fördern. Wir unterstützen und begrüßen ausdrücklich die Teilnahme von Nichtfeuerwehrmitgliedern mit Migrationsgeschichte an diesem Projekt.

„Klappe und Action!“ wurde 2012 erstmals von der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem medien.kompetenz.netzwerk Koblenz veranstaltet und durch das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland- Pfalz gefördert. Zielgruppe des Projekts sind Kinder und Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren aus den Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz sowie Heranwachsende, welche nicht Feuerwehrmitglieder sind und eine Migrationsgeschichte haben.

Das Projekt verfolgt das Erreichen verschiedener Grobziele.

Auf der Kompetenzebene sollen Förderungen in folgenden Bereichen erzielt werden: Medienkritikfähigkeit, soziales Miteinander, Partizipationsfähigkeit durch Befähigung zur eigenständigen Mediengestaltung und Empathiefähigkeit (vor allem gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte). Die technische Ebene beinhaltet die Vermittlung technischer Grundlagen der Bildgestaltung, von Grundkenntnissen des Videoschnitts und filmästhetischer Stilmittel.

Auf der konzeptionellen Ebene steht die Entwicklung und Erprobung eines pädagogisch fundierten Videoprojekts für Nichtmitglieder und Mitglieder der Jugendfeuerwehren, das der Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte dient, im Vordergrund. Zudem soll ein Ergebnis des Projekts ein öffentlichkeitswirksamer Videoclip sein.

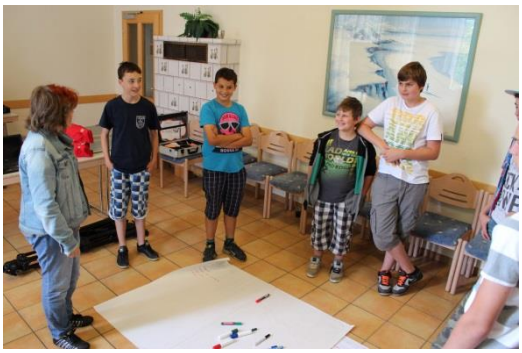
Zu den Feinzielen zählen u. a.: die Einführung in die Kameratechnik mittels handlungsorientierter Methoden der praktischen Videoarbeit. Des Weiteren ist die Sensibilisierung für das Thema Integration

anhand eigener Erlebnisse ein wichtiger Fokus, sodass sich eine lebensweltorientierte Auseinandersetzung mit der Thematik ergibt. Zudem ist die Förderung sozialer Kompetenzen ein Bestandteil des Projektes, denn der Inhalt des Videoclips wird von den Teilnehmenden eigenständig und gemeinsam geplant sowie umgesetzt.

Nach der Erprobung und Evaluation des im Jahr 2012 durchgeführten Videoprojektes „Klappe und Action!“ soll das Videoprojekt fester Bestandteil unserer Arbeit werden. In diesem Rahmen ist angedacht, dass in den kommenden Jahren eine Filmreihe entsteht, welche sich thematisch auf die Chancen und Stolpersteine, die bei der Integration bestehen können, fokussiert. Den Clip „Alarm für Wache 13!“, der bei dem Videoprojekt entstanden ist, kann auf dem Blog unter http://jf-rp.de/am/?p=303 ansehen werden.

Im Anhang finden Sie Materialien zur Bearbeitung des Films mit einer Jugendfeuerwehrgruppe.

Durchführung Pilotprojekt 2012:



In Juli 2012 trafen sich neun Jugendliche und zwei Erwachsene um gemeinsam einen Videoworkshop zum Thema Integration und Vielfalt durchzuführen.

Die Jugendlichen stammten alle aus Jugendfeuerwehren im Großraum Mainz. Bei den Erwachsenen handelte es sich um freie Referenten des medien.kompetenz.netzwerks Koblenz.

Die Teilnehmenden im Alter zwischen 10 und 16 Jahren haben sich in den fünf Tagen intensiv dem o. g. Thema und dessen filmischer Umsetzung gewidmet. Entstanden ist dabei ein kurzer Clip, in dem es um Freundschaft, Integration und natürlich die Feuerwehr geht.

Zur Pressekonferenz und Filmpremiere waren Vertreter der Presse geladen, wie auch des Ministeriums für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz. Frau Prof. Dr. Karin Weiss, die Abteilungsleiterin der Fachabteilung für Integration und Migration und Frau Birsan Alan, Mitarbeiterin der Fachabteilung kamen persönlich, um sich den Film anzuschauen und mit den Jugendlichen über ihre Eindrücke während des Workshops zu sprechen. Außerdem war auch ein Vertreter der Landesjugendfeuerwehrleitung anwesend, der die Wichtigkeit solcher Projekte für die Jugendfeuerwehren und deren Öffnung für Menschen mit Migrationsgeschichte noch einmal unterstrich.

Um die Ziele auf den drei Ebenen zu erreichen wurde im Workshop wie folgt vorgegangen:

1. Phase: Grundlagen schaffen

In dieser Phase wurde der Grundstein für die Arbeit gelegt. Dazu gehörte das Schaffen einer arbeitsfähigen Gruppe, wie auch die Einführung in die Kameratechnik (Handhabung Camcorder, Mikrofon, Stativ) mittels handlungsorientierter Methoden der praktischen Videoarbeit. Des Weiteren fand eine erste Sensibilisierung für das Thema Migration anhand eigener Erfahrungen und Vorurteile statt.

2. Phase: Thematische Erarbeitung

In Phase 2 wurde mittels Methoden der interkulturellen Pädagogik das Thema Stereotype und Vorurteile erarbeitet. Ziel war es hierbei die Teilnehmenden für Prozesse der Ausgrenzung zu sensibilisieren, um dann gemeinsam Strategien zu entwickeln, inwiefern das Gegenteil, also gelungene Integrationsprozesse stattfinden können. Handlungsleitend hierbei war die Orientierung an der Lebenswelt der Teilnehmenden und somit die Fokussierung der Schnittstelle zwischen Feuerwehr und Integration.

3. Phase: Transfer und Filmplanung

Dieser Block widmete sich dem Transfer der Inhalte in ein Video. Die Teilnehmenden hatten so die Möglichkeit, die vorher erarbeiteten Themen inhaltlich zu reflektieren und aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Durch den Prozess des Transfers wurde die Aneignung und Verinnerlichung der vorher bearbeiteten interkulturellen Sensibilität weiter ausgebaut.

4. Phase: Dreh

Neben der technischen Umsetzung des Clips konnten in diesem Bereich die sozialen Kompetenzen weiter gefördert werden. Filmarbeit ist Teamarbeit, so dass die Teilnehmenden quasi en passant ihre Fähigkeit auf andere zu achten und gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten weiter ausbauen konnten.

5. Phase: Abschluss und Reflexion

Wie bereits erwähnt haben viele der Lernerfahrungen der Teilnehmenden im Rahmen des Workshops im Vorbeigehen stattgefunden. Sei es eine erhöhte Sensibilität im sprachlichen Umgang miteinander oder ein Blick für den goldenen Schnitt. Diese letzte Phase bot Raum zur Reflexion genau dieser Lernerfahrungen, damit die Teilnehmenden sich dieser bewusst werden konnten, um sie so für sich nutzbar und abrufbar zu machen.

Projektreflexion

Das Projekt hat gezeigt, dass vor allem die aktive Medienarbeit ein passendes Transportmittel für das Thema kulturelle Öffnung darstellt. Hier besteht die Möglichkeit, gemeinsam im Team zu arbeiten und wie oben bereits erwähnt sich auf einem neuen Weg einem Thema zu nähern. Im Rahmen eines fünftägigen Workshops lassen sich aus pädagogischer Sicht nur Tendenzen in Bezug auf das Erreichen der Ziele beobachten. Eine Eins-zu-Eins-Umsetzung wäre utopisch und würde dem Anspruch der individuellen Lebensweltorientierung nicht gerecht werden. Im Folgenden sollen daher die beobachteten Tendenzen, wie auch Stolpersteine während des Projektes dargestellt werden.

Fortschritte

Im Bereich der Kompetenzebenen haben vor allem die Reflexion, wie auch die Äußerungen der Teilnehmenden während des Projektes gezeigt, dass in allen drei Kompetenzfeldern eine Sensibilisierung stattgefunden hat. Im Bereich der interkulturellen Kompetenzen und dem Umgang mit Vorurteilen zeigte sich in der Woche vor allem eine Veränderung in der sprachlichen Sensibilität auf Seiten der Teilnehmenden. Zu Beginn der Woche war der Sprachgebrauch der Gruppe geprägt von diskriminierenden Beleidigungen, die unreflektiert und scherzhaft untereinander verwendet wurden. Gegen Ende der Woche zeigte sich vor allem in diesem Bereich erheblich geringere Konzentration solcher Auseinandersetzungen. Im Bereich der technischen Kompetenzen gab es beispielsweise Rückmeldungen von Teilnehmenden, dass ihr Blick auf Filme sich geändert hat. Hier lässt sich annehmen, dass die Auseinandersetzung mit dem goldenen Schnitt diesen Prozess angestoßen hat.

Stolpersteine

Einer der großen Stolpersteine des Projektes war die Tatsache, dass ausschließlich Feuerwehrmitglieder daran teilgenommen haben. Hier wäre eine Durchmischung mit anderen Organisationen sehr hilfreich gewesen, um den Prozess der gegenseitigen Öffnung weiter voran zu treiben. So ergab sich trotz der teils unterschiedlichen Hintergründe der einzelnen Teilnehmenden eine relativ homogene Gruppe. Neben dieser Öffnung ist die Nachhaltigkeit des eingeschlagenen Weges zu nennen. Der Workshop hat die Gruppe und die einzelnen Mitglieder auf einen Weg gebracht. Es wäre nun wünschenswert, wenn die Teilnehmenden die Möglichkeit hätten an weiteren Projekten teilzunehmen, so dass das Thema interkulturelle Öffnung präsenter wird und ihm die notwendige Beachtung zukommt.

Fazit

Rückblickend ist das Projekt trotz der genannten Stolpersteine als Erfolg zu verbuchen. Vor allem die persönlichen Gespräche, wie auch die Rückmeldungen der Teilnehmenden haben gezeigt, dass das Projekt einiges in Bewegung gesetzt hat. Es wäre nun wünschenswert auf diesem Wege die Thematik in die Breite zu tragen und weiteren Gruppen anzubieten. Hierbei ist dann in jedem Fall zu beachten, dass die oben genannten Stolpersteine umgangen werden. Dies kann vor allem durch eine noch breitere Öffentlichkeitsarbeit sowie die gezieltere Ansprache von Migrantenorganisationen angestrebt werden. Die Nachhaltigkeit kann unterstützt werden durch den Einbezug der jeweiligen Gruppenleiter der teilnehmenden Jugendlichen.

Autor: Dipl.-Päd. Stefan Friemel

5.2 Kooperation mit dem DITIB-Moscheeverein Mühlhofen in Bendorf

Seit 2011 besteht eine sehr ertragreiche Kooperation zwischen der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, im speziellen der Jugendfeuerwehr Bendorf und dem DITIB-Moscheeverein Mülhofen in Bendorf.

Besonders erfreulich ist, dass die Jugendfeuerwehr Bendorf mit diesen Kooperationen jetzt fünf weibliche Neuzugänge hat. Bei diesen Begegnungen haben wir immer eine Mischung aus jugendfeuerwehrspezifischen Inhalten und Spiel und Spaß Aktionen, wie z. B. ein gemeinsames Geocaching gewählt. Zudem fanden die Veranstaltungen abwechselnd bei der Feuerwehr und z.B. in den Räumlichkeiten des DITIB-Moscheeverein Mülhofen in Bendorf statt.

Diese Kooperation und die verschiedenen Veranstaltungen werden im Folgenden dargestellt.

2011 + 2012 - Die Jugendfeuerwehr zu Gast bei dem DITIB-Moscheeverein Mülhofen in Bendorf

Auf einem unterhaltsamen Kulturfest konnte die Gäste an einer Vielzahl von Ständen kulinarische Speisen genießen, Folkloretänze anschauen und vieles mehr. Somit konnten die Besucher die türkische Gemeinde in Bendorf näher kennen lernen. Zum Abschluss des Kulturfestes wurde Interessierten noch die Möglichkeit geboten an einer Besichtigung der hiesigen Moschee teilzunehmen.

Aber nicht nur die türkische Gemeinde war vertreten. Wir von der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz haben die Gelegenheit wahrgenommen u. a. unser Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ vorzustellen und waren mit einem eigenen Stand vertreten.

Die Teilnahme am Kulturfest hat uns Fatma Sönmez (ehrenamtliche Dialogbeauftragte für interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit des Moscheevereins in Bendorf) ermöglicht.

Im Sommer 2012 wurde die Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz zum zweiten Mal zum Fest der Kulturen des Türkisch Islamischen Kulturvereins der Moscheegemeinde Mülhofen in Bendorf eingeladen.

Die Veranstaltenden nutzen das Fest, um den Jugendtreff „Mosaik“ einzuweihen. Dieser ist direkt an die Räumlichkeiten der Moschee angeschlossen und steht allen Jugendlichen, egal welcher Herkunft offen. Frau Sönmez (Dialogbeauftragte) wünscht sich, dass auch Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren das Angebot des Jugendtreffs wahrnehmen und ist sehr engagiert, die Zusammenarbeit von Jugendfeuerwehr und Moscheeverein weiter voranzutreiben und neue gemeinsame Projekte zu starten.

Neben diesen zentralen Programmpunkten gab es weitere Angebote örtlicher Gruppen und Behörden in Form von Ständen und Aufführungen auf dem Moscheegelände. Einer dieser Stände wurde von den

Mitarbeitern_innen des Projektes „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ betreut. Sie haben den Besuchern_innen einen Einblick in die Arbeit der Jugendfeuerwehr gegeben. So konnten sich die Besucher_innen in einer Jugendfeuerwehr-Uniform ablichten lassen, die Funktionsweise von Rauchmeldern im Rauchhaus testen und sich kleinen Alltagsexperimenten mit Wasser und Farben widmen. Des Weiteren wurden verschiedene Spielemöglichkeiten für Gruppen angeboten.

Ziel des Angebotes war es, Präsenz in der Öffentlichkeit zu zeigen und die Arbeit der Feuerwehr, speziell der Jugendfeuerwehr vorzustellen. Die Existenz der Jugendfeuerwehr als Jugendorganisation mit pädagogischen Zielsetzungen und Angeboten zur Freizeitgestaltung war zum Beispiel unter den Jugendlichen gar nicht bekannt. Die Begründung hierfür war, dass keine Berührungspunkte zwischen den Gruppen bestanden.

Der Ansatz, der bei der gesamten Veranstaltung und somit auch beim Stand des Projektes verfolgt wurde, war der, auf die gemeinsamen Interessen der Besucher_innen zu schauen, um so Gemeinsamkeiten hervorzuheben, die alle Beteiligten ungeachtet ihres kulturellen Kontextes haben.

Unser Vorteil war die Verknüpfung der Institution Jugendfeuerwehr mit zwei Personen und einem_einer direkten Ansprechpartner_in. Auch auf diesem Wege konnten evtl. Hürden abgebaut werden, da die Jugendfeuerwehr ein Gesicht erhält.

2012 – Die Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft des DITIB-Moscheevereins Mülhofen in Bendorf besucht die Jugendfeuerwehr in Bendorf

Im November 2012 fand dann die erste gemeinsame Aktion mit der Deutsch-Türkischen Jugendgemeinschaft aus Bendorf und der Jugendfeuerwehr Bendorf statt. Die Jugendlichen der Deutsch-Türkischen Jugendgemeinschaft wurden mit Feuerwehrautos von der Bendorfer Jugendfeuerwehr abgeholt, zur Feuerwache gefahren und erhielten Informationen zur „Arbeit“ und den Inhalten der Gruppenstunden der Jugendfeuerwehr, lernten die Mitglieder kennen und schauten sich eine Jugendfeuerwehrübung an. Im Anschluss stand eine Führung durch die Feuerwehr und zu den Feuerwehrfahrzeugen auf dem Programm. Danach fuhren alle gemeinsam zum Moscheeverein und besichtigen die Moschee und den neuen Jugendraum. Zum Abschluss lud der Moscheeverein die Jugendfeuerwehrmitglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen mit türkischen Spezialitäten ein.

Im Anschluss gingen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bendorf noch mit in den Jugendraum und beim Kickern wurden die Kräfte gemessen. Währenddessen setzen sich die Erwachsenen (Jugendfeuerwehrwart, Wehrleiter, Integrationsbeauftragte des Türkisch-Islamischen Kulturvereins, Projektkoordinatorin und viele andere) bei einem Tee zusammen, resümierten über den Tag und planten bereits für die Zukunft. Das Fazit des Tages war von allen Seiten positiv und die nächsten Veranstaltungen sind schon in Planung.

2013 - Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft und Jugendfeuerwehr in Bendorf gehen gemeinsam auf Schatzsuche

Im Mai 2013 folgte dann die nächste gemeinsame Unternehmung. Dieses Mal stand nicht das Kennenlernen von (Jugend-) Feuerwehr und Moschee im Vordergrund, sondern das Kennenlernen der Jugendlichen untereinander und Spiel und Spaß beim Geocaching. Zunächst lag der Fokus auf dem Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander. Hierzu wurden verschiedene Kenenlernspiele durchgeführt, welche das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten zum Ziel hatten. Im Anschluss wurden drei Gruppen gebildet, welche bewusst bunt mit Jugendfeuerwehrmitgliedern und Jugendlichen der Deutsch-Türkischen Jugendgemeinschaft gemischt waren. Mit GPS-Geräten bewaffnet machten sich die Jugendlichen auf den Weg die verschiedenen Wegpunkte zu finden und die damit verknüpften Aufgaben zu lösen. Die Tour führte alle durch die Bendorfer Innenstadt. Hier mussten die Gruppen verschiedene „multikulturelle“ Punkte anlaufen und Aufgaben lösen. Im Anschluss kehrten alle gemeinsam wieder zum Jugendraum zurück, um dort zu Mittag zu essen. An diesem Punkt war das Programm eigentlich zu Ende … aber die Jugendlichen konnten das Fußballspielen einfach nicht aufhören. Ob am Kickertisch oder auf dem Hof, alle waren zusammen am Spielen.

Besser hätte der Tag nicht enden können. Bei ihrer nächsten Übung, wird die Jugendfeuerwehr Bendorf einige neugierige Besucherinnen haben.

2013 – Die Jugendfeuerwehr Bendorf hat fünf neue Mitglieder

Das Ergebnis der gemeinsamen Aktionen war, dass sechs Mädchen der Deutsch-Türkische Jugendgemeinschaft großes Interesse an der Jugendfeuerwehr hatten. Sie besuchten die Übungen, zu Anfang in Begleitung einer Vertrauensperson des DITIB-Moscheevereins Mülhofen in Bendorf und später alleine.

Die Jugendfeuerwehr Bendorf ist um fünf Mitglieder gewachsen und hat den Anteil der Mädchen von null auf fünf erhöht. Um die Eltern der alten und neuen Mitglieder über die Veränderungen zu informieren, hat die Jugendfeuerwehr zeitnah zu einem Elternabend eingeladen.

Die Mädchen sind jetzt schon seit fast einem Jahr Mitglieder der Jugendfeuerwehr.

2013 – Workshop „Ich, wir und die anderen“

Im November 2013 wurde dann für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bendorf und die Betreuenden ein Workshop zu den Themen „Kommunikation und Teamarbeit“, „Diskriminierung“ und „respektvoller Umgang miteinander“ sowie "Geschlechterbilder, Sexismus und couragiertes Handeln" durchgeführt.

Dieser Workshop wurde vom „Netzwerk für Demokratie und Courage Rheinland-Pfalz“ durchgeführt und speziell für die Jugendfeuerwehr Bendorf konzipiert. Ziel des Workshops war es, möglichen Stolpersteinen präventiv entgegenzuwirken.

Fazit:

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es im Falle der Feuerwehr vorteilhaft ist, wenn Menschen anderer Kulturen den Mensch hinter der Uniform kennen lernen. Zum anderen ermöglicht die enge Verknüpfung zwischen positivem Erleben durch Spaß und der Feuerwehr, die stereotypen Bilder auf beiden Seiten aufzuweichen, zu differenzieren und zu überdenken.

5.3 Comic-Workshop in Wittlich

Im Jahr 2014 fand ein Comic-Workshop für Jugendfeuerwehrmitglieder und Nichtjugendfeuerwehrmitglieder mit Migrationsgeschichte in Wittlich statt. Ziel dieses Workshops war es, den Jugendlichen mit Migrationsgeschichte die Arbeit der (Jugend-)Feuerwehr zu erklären sowie erlebbar zu machen und Brandschutzerziehung durchzuführen. Das gelernte Wissen über Brandschutz und die (Jugend-)Feuerwehr wurde im Anschluss gemeinsam in verschiedenen Comics reflektiert und dargestellt. Nach dem Workshop fand eine Abschlussveranstaltung statt. Zu dieser waren die Eltern aller Jugendlichen sowie die Mitglieder der (Jugend-)Feuerwehr eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, den Kontakt zwischen den Eltern der Jugendlichen mit Migrationsgeschichte und der (Jugend-)Feuerwehr herzustellen um so den Eltern die (Jugend-)Feuerwehr näher zu bringen und die erstellten Comics zu präsentieren. Der Workshop wurde in Kooperation mit dem medien.kompetenz.netzwerk Koblenz und der Feuerwehr der Stadt Wittlich Standort 2 - Wengerohr/Bombogen durchgeführt. Im Folgenden können Sie lesen, wie die zwei Wochenenden gestaltet wurden.

Wochenende 1 – Samstag und Sonntag

Zu Beginn wurde zur Auflockerung ein Kennenlernspiel gespielt, welches auf das Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten der Jugendlichen abzielte. So konnte das Eis zwischen den zwei Gruppen (Jugendfeuerwehrmitglieder und Jugendliche der türkisch-islamischen Gemeinde) gebrochen werden. Es folgte das Modul Brandschutzerziehung, welches von einem Feuerwehrmann durchgeführt wurde. Die Zusammenhänge wurden anschaulich, mit Material aus einem pädagogischen Fundus, präsentiert, wie beispielsweise dem Dreier-Zusammenspiel von Brennmaterial + Hitze + Sauerstoff. Auch die Experimente zur Brennbarkeit verschiedener Stoffe wurden anschaulich gestaltet. Im Anschluss wurde gemeinsam zu Mittag gegessen und mit Feuerwehr-Fahrzeugen in die Feuerwache 1 nach Wittlich gefahren. Dort gab es eine Führung durch die Räumlichkeiten der Feuerwache.

Am Sonntag gab es dann die Einführung in die Fotokameratechnik und die Software „Comic-Life“. Hier waren die Jugendlichen gefragt, sie probierten aktiv den Umgang mit Technik und Software aus. Im Anschluss wurden gemeinsam mit den Kindern Ideen zu verschiedenen Comic-Genres gesammelt, die anschließend in Kleingruppen ausgewertet und zu Geschichten verarbeitet wurden. So konnten insgesamt vier verschiedene Comic-Konzepte entwickelt werden, welche am darauffolgenden Wochenende in den

entsprechenden Kleingruppen aktiv umgesetzt werden konnten. In jeder Gruppe war eine/ ein BetreuerIn dabei. Die Themen der vier Gruppen waren: "Lach und Sachgeschichten", "Foto-Love-Story", "Superfeuerwehrmann und Superfeuerwehrfrau" und "Die Drei Streichhölzer und der Feuerteufel - Krimi".

Wochenende 2 – Samstag und Sonntag

Durch die gute Vorarbeit am ersten Wochenende konnte gleich nach einem Spiel, zur Auflockerung und Erinnerung der Namen, mit den Comics angefangen werden. Die vier Gruppen (Love-Story, Sachgeschichten, Krimi und SuperheldInnen) trafen sich zusammen um die weiteren Schritte zu planen. Dabei wurde der genaue Ablauf des späteren Comics besprochen, Rollen, Orte und Materialien festgelegt. Danach ging es an die Gestaltung. Erste Fotos wurden gemacht.

Zum Mittagessen ging die ganze Gruppe zum „Döner-Laden“, was für die Kinder und Jugendlichen eine tolle Pausengestaltung war.

Die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner in Wittlich waren sehr kooperativ und haben für die Comics viel möglich gemacht. So war auch die Nutzung von Kleidung, Wagen und Löschrequisiten für sie kein Problem.

Am Sonntagmittag konnten alle Gruppen ihre Arbeit beenden, sodass die Comics rechtzeitig ausgedruckt werden konnten. Diese wurden zur Verstärkung auf buntes „Bastelpapier“ geklebt und im Raum an einer Wäscheleinen-Galerie aufgehängt.

Nach einem Grillfest, welches gemeinsam mit allen Eltern stattfand, konnten die Kinder gruppenweise in kurzen Präsentationen ihren Eltern die Comics vorstellen. Die Gruppen hatten so die Möglichkeit ihre Arbeitsschritte und Ideen, so wie ihren gelernten Input zu beleuchten. Danach konnten die Familien die Comics an den Wäscheleinen-Galerien bestaunen.

Mit der Vorstellung der einzelnen Gruppen bekam auch jedes Kind, dass am ersten Samstag bei der Brandschutz-Erziehung dabei war, eine Urkunde überreicht, so wie lebenswelt- und, themenbezogenes Bastelmaterial.

Die beiden ReferentInnen des medien.kompetenz.netzwerkes Koblenz erhielten ebenso eine Urkunde zur Branschutzerziehung, sowie ein gerahmtes Gruppenbild der Projekttage.

Autoren: Bachelor of Education Miriam Grohmann; Carsten Liedtke

Für die Zukunft sind weitere gemeinsame Aktionen geplant. Ziel ist es, die Jugendlichen mit Migrationsgeschichte nachhaltig für die Jugendfeuerwehrarbeit und das Ehrenamt bei der Feuerwehr zu begeistern. Zudem können auf diesem Weg vielleicht auch die Eltern für eine Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr gewonnen werden.

8. Anhang

ALARM FÜR WACHE 13

Teil I: Filmanalyse

Vgl. Quelle: www.klicksafe.de; Filmanalyse „Wo lebst Du?"

Dauer: 30 – 45 min.
- Film anschauen ca. 15 min.
- Filmanalyse ca. 10 min.
- vertiefende Fragen ca. 20min.

Ziele:
- alle TeilnehmerInnen haben verstanden was in dem Film passiert
- alle TeilnehmerInnen haben über das Verhalten der verschiedenen Personen reflektiert
- alle TeilnehmerInnen kennen Handlungsoptionen in solchen Situationen

Worum geht's eigentlich?

1. Was passiert in dem Clip? Worum geht's?

   - Welche Personen(-gruppen) haben mitgespielt?
     - Hauptdarsteller: Heiko
     - Initiator: Kai
     - Betroffene: Nina
     - Gruppe: die Jugendfeuerwehrmitglieder
   - Was ist passiert?

   →kurze inhaltliche Zusammenfassung, mit dem Ziel, dass alle verstanden haben worum es geht

2. Wie verhalten sich die Personen?

Vertiefende Fragen: (***oder Teil II durchführen)***

3. Was beschäftigt Dich, wenn Du das siehst?
4. Könnten sich die Personen in der Umgebung des Hauptdarstellers auch anders verhalten? Wie?
5. Findest Du das Verhalten des Hauptdarstellers nachvollziehbar? Warum?
6. Ist hier ein Jungenproblem angesprochen oder kann das auch unter Mädchen passieren? Wie?

CC BY SA

Gefördert durch die Aktion Mensch

ALARM FÜR WACHE 13

Teil II: Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing

Dauer: 90 min. (inkl. 25 min. aus Teil I)
- Gruppenarbeit ca. 45 min.
- Ergebnispräsentation mit Besprechung ca. 30 min.

Ziele:
alle TeilnehmerInnen haben:
- die Konfliktsituationen erkannt und benannt
- sich in die verschiedenen Rollen hineinversetzt und deren Verhalten reflektiert
- Handlungsoptionen für Konfliktsituationen kennengelernt

Eskalationsstufen & Handlungsmöglichkeiten

Gruppenarbeit:

- alle TeilnehmerInnen bilden eine große Gruppe

1. Die Gruppe bekommt die verschiedenen Screenshots (Bildschirmfotos siehe Anhang) zum Film ausgehändigt und soll diese in die richtige Reihenfolge bringen.

2. Jeder Screenshot stellt eine Konfliktsituation dar. Die Gruppe soll anhand des Films passende Überschriften für die Screenshots und die Art des Konfliktes finden. Die Gruppe schreibt diese auf eine Moderationskarte und legen Sie diese neben den passenden Screenshot. Am Ende sollte jeder Screenshot eine passende Überschrift haben.

3. Die TeilnehmerInnen sollen sich in die Lage der Betroffenen Nina versetzen. Im Anschluss überlegen sie sich für jede Situation eine alternative Handlungsweise zum Film, so dass der Eskalationsfortgang hätte gestoppt werden können. Wie hätte Nina sich verhalten können? Was hätte sie tun können, um den Eskalationsweg zu stoppen? Wen hätte sie zur Hilfe holen können?

Die TeilnehmerInnen sollen diese Überlegungen auch die Gruppe der Jugendfeuerwehrmitglieder anstellen: Was hätten die Jugendfeuerwehrmitglieder tun können? Wo eingreifen?

Die TeilnehmerInnen sollen ihre Antworten auf eine weitere Moderationskarte notieren und diese zu den passenden Situationen legen. Die Gruppe soll versuchen, zu allen Eskalationsstufen alternative Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Konfliktsituation: weiße Karte

Nina: grün

Jugendfeuerwehrmitglieder: rot

4. Zum Abschluss wird das Ergebnis präsentiert und besprochen.
   - ➔ Wenn Du die zeitlichen Ressourcen hast kannst Du im Anschluss oder bei der nächsten Übung, darauf aufbauend gemeinsam mit der Gruppe, Regeln für den Umgang miteinander formulieren.

!

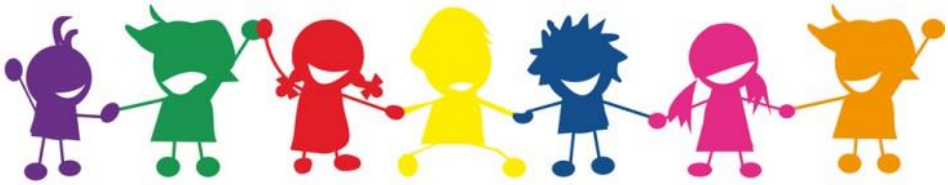
Es ist wichtig, dass Du Dich im Hintergrund hältst, aber darauf achtest, dass jeder zu Wort kommt und jede Meinung/jeder Vorschlag ernst genommen wird.

Du musst nicht alle Screens verwenden, Du kannst Dir auch ein paar raus suchen, so hast Du etwas Zeitersparnis.

CC BY SA

Gefördert durch die Aktion Mensch

JUGENDFEUERWEHR RHEINLAND-PFALZ



VIELFALT GESTALTET ZUKUNFT!